

SYLVIA EGLI VON MATT

Die Direktorin: Am 13. März feiert das MAZ – die Schweizer Journalistenschule in Luzern – sein 25-jähriges Bestehen. Wie sieht MAZ-Direktorin Sylvia Egli von Matt die Zukunft des Journalismus in wirtschaftlich schwierigen Zeiten? Gleichzeitig erinnert sie sich, warum sie den Brand der Luzerner Kapellbrücke buchstäblich verschlafen hat.

Interview: **Matthias Ackeret** Bilder: **Marc Wetli**

Frau Egli von Matt, viele Medienbetriebe bauen aus konjunkturellen, aber auch aus strukturellen Gründen Stellen ab. Warum wollen trotzdem immer noch so viele Menschen in den Journalismus einsteigen?

“Das ist wirklich ein interessantes Phänomen. Trotz der schwierigen Situation scheint Journalismus nichts an Attraktivität eingebüsst zu haben. Journalismus ist und bleibt eine wichtige Aufgabe in einer Demokratie, und es ist schön, diese erfüllen zu können. Als Journalist ist man nahe am Puls der Zeit, kann immer wieder neue Themen bearbeiten und kennt praktisch keine Routine. Deshalb ist Journalismus nach wie vor ein Traumberuf – auch wenn er anspruchsvoll und kräftezehrend ist.”

Gemäss deutschen Studien werden die deutschen Zeitungsredaktionen in den nächsten Jahren um einen Drittel reduziert. Wie sieht es in der Schweiz aus?

“Genaue Zahlen habe ich keine. Schon jetzt aber sind in sehr vielen Redaktionen Stellen gestrichen worden – und es werden wohl leider noch mehr verschwinden. Neue werden jedoch in neuen Medien auch hinzukommen.”

Welches sind für Sie Voraussetzungen für einen guten Journalisten?

“Fundiertes Wissen in mindestens einem Sachgebiet, kritisches Denken, Sprachbegabung, Leidenschaft für den Beruf und Offenheit für Neues. Daran ändert sich auch nichts, wenn die Zeiten härter werden.”

Wie viele Bewerber haben Sie pro Jahr?

“Diese Zahl schwankt. Die meisten unserer Studiengän-

ge sind berufsbegleitend. Das heisst, die Studierenden brauchen bereits eine Anstellung in den Medien. Dazu mindestens eine Berufsmaturität. Für die berufsbegleitende Diplomausbildung melden sich durchschnittlich etwa 70 Bewerber. Die zweitägige Aufnahmeprüfung ist die zweite Selektionshürde. In der Regel nehmen wir rund 40 Teilnehmende pro Jahr auf, ins Masterstudium 10 bis 12.”

Nun bietet das MAZ im Gegensatz zu anderen Fachhochschulen, wie derjenigen in Winterthur, keinen Hochschulabschluss an. Was nützt dann überhaupt ein solcher Diplomabschluss?

“Da gilt es zu unterscheiden. Viele unserer Studierenden haben bereits einen Hochschulabschluss und sind interessiert daran, das journalistische Handwerk möglichst praxisnah und effizient zu lernen. MAZ-Studierende können aber durchaus einen akademischen Hochschulabschluss erwerben, wenn sie das praxis-orientierte Masterstudium absolvieren, das wir zusammen mit der Hamburg Media School und der Universität Hamburg anbieten. Im ersten Jahr studieren sie in Hamburg, im zweiten am MAZ, den universitären Titel verleiht die Uni Hamburg, hinzu kommt ein Diplom des MAZ. Anders ist es bei der Diplomausbildung: Diese Absolvierenden – viele ebenfalls mit Hochschulabschluss bzw. -erfahrung – suchen noch mehr die journalistische Praxis. Ihnen eröffnet das in der Branche anerkannte Diplom gute Arbeitsmöglichkeiten.”

Inwiefern ist ein Diplom im Journalismus notwendig?